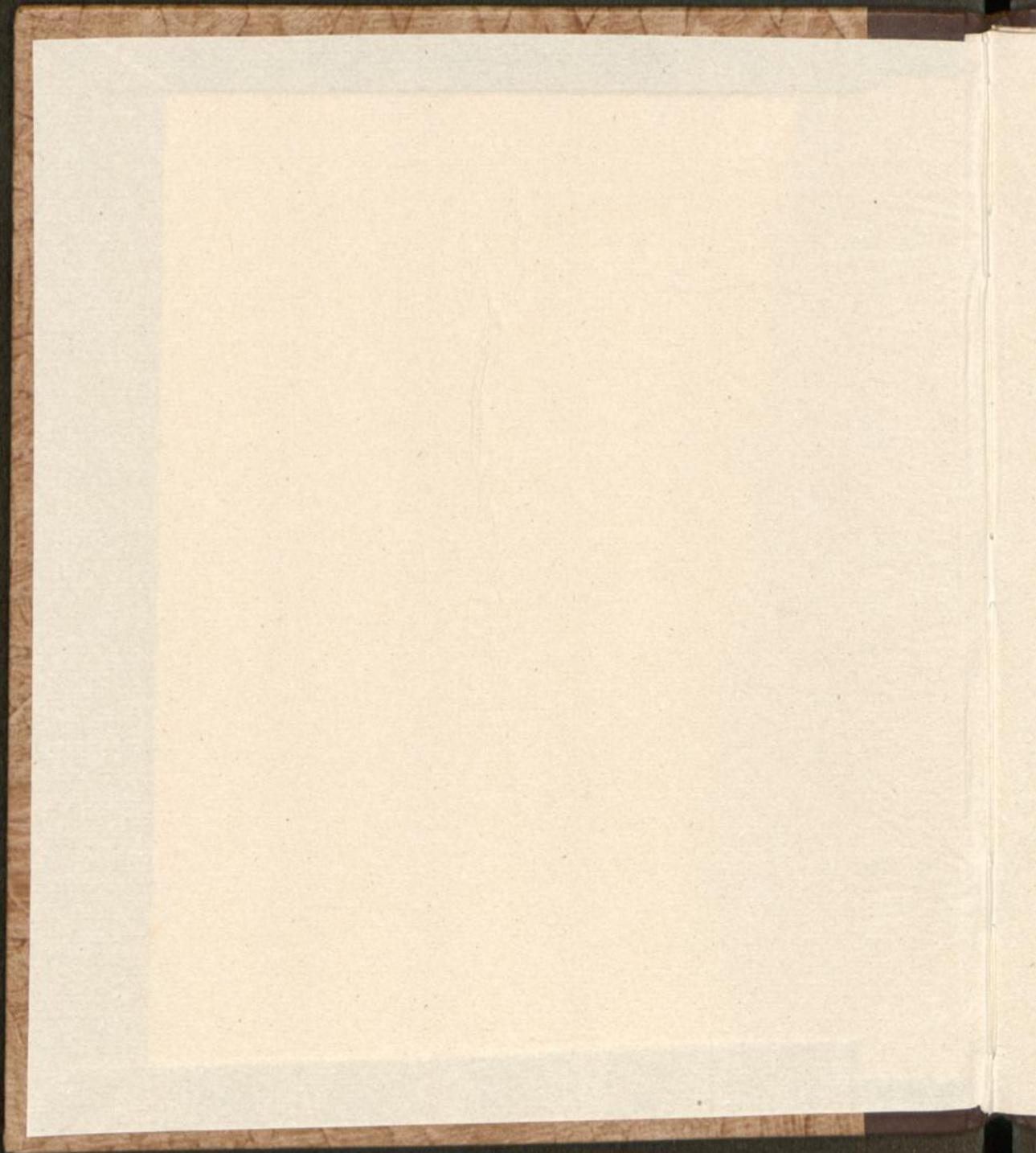


Rara
rel
b 2766





Rara
rel

b2766

HT 13328629

JACOBI
ERECTVS IN TITVLVM
E T
ARCHI - EPISCOPVS
ELECTORIS AVGVSTO
EX ASSIB OBLATVS
Suoque factandum lapidem
ILLVSTRISSIME
PR
Et benedicite me lapidemque



Dominicus primus Oberrheinischer
Cathedralis Episcopus in
J. W. Heiden
Bach...

10398201



Manè surgens Jacob , lapidem , quem suppo-
suerat capiti suo , erexit in titulum , fundens
oleum desuper.

Jacob stunde des Morgens frühe auf , und nahm den
Stein , den er seinem Haupt unterlegt hatte ,
und richtet ihn auf zu einem Zeichen , und goß
Dehl oben darauf. Gen. 28. C. v. 18.

Sey dan **G**OTT gebenedeyt , und der Vatter unseres **H**ERN
JESU Christi , daß wir anheut jenen Freuden-reichen Festag
erleben , und in Geistlicher Glorreicher Herrlichkeit mit Freud
und Jubel begehen mögen , an welchem Ewer Hochw. Seelen-Hirt die-
sen Tempel , gleichwie ein anderer Salomon , diese Altar , gleichwie ein
anderer Moyses und Aron , und die gesegnete Stein darauf , gleichwie
ein ander grosser Patriarch Jacob zum ewigen Zeugniß des **H.** Catho-
lischen Christenthums , zur Ehr und Glory der Christ-Catholischer
allein seligmachender Kirchen , den Unwissenden als ein **H.** Gymna-
sium , den Betrangten als ein Zufluchts-Haus , den Verzweiffelten
als ein Asylum , den Hungerigen als eine Göttliche Speiß-Cammer ,
dem grossen **G**OTT zu einer ewigen wohnstard , Tabernacul und Hei-
ligthum an diesem Orth als auf den Felsen Petri ipso summo angu-
lari Lapide Christo **J**ESU erbauet und verfertiget hat: Benedictus Ephes. 2.
DEUS & Pater Domini nostri **J**ESU Christi , tausend und tausend-
mahl sey dir davor **D** grosser **G**OTT Danck gesaget , und soll Dir bis
an das End der Welt von deinen geheiligten Priesteren an diesem
Orth

Orth der Tribut schuldigster Danckbarkeit mit Danck- Fried- und
 Versohn-Opfferen werden abgestatt. Noch keine 100. Jahr seynd es,
 da es das Ansehen hatte, der leybige Sathan wolte mit seinem gan-
 gen Hölle-Geschwader den Felsen Petri in dieser Pfarr bestürmen:
 In heimlichen Schlupf-Winkelen, gleich den Nachts-Eulen, so das
 Licht scheuen, hielte das frischlings in die Welt geschützte Calvinische
 Proccellantenthumb dero Conciliabolum, schmiedete an der Cathedra
 Pestilentia endlich etwa öffentlicher hier in Hilden zum Hof so lang,
 bis das eine Hohe Lands-Zürfliche Obrigkeit per Fas & Nefas dahin ver-
 möget wurde, am N. Neu-Jahrs-Tag die uhralte Catholische Pfarr-
 Kirch demselben (Gott weiß mit was für Zug und Gerechtfam) ein-
 raumen zu lassen: Am Fest aller Heiligen endlich da gieng das gott-
 lose Stürmen an; man rottirte sich aus allen so nahe als fern entle-
 genen Schlupf-Winkelen, unter dem Hoch-Heiligsten Gottes-Dienst
 stürmte man endlich das uhralte Gott geheiligte Gottes-Haus, Al-
 tar und Bilder wurden zertrümmert, der Priester ab- und von dem
 Altar verschlagen, in die Sacristey vertrieben, bis dahin ein Neu-
 Modischer Pfälz-Davids abgesungen, und Gott weiß, mit was
 groben Complementen dieser gute Seelen-Hirt samt seinen Schaafen
 ferner aus seinem Schaaf-Stall getrieben sey: Jene (so dieses Un-
 heyls Schuld tragen) werden schon (wo sie nicht frühzeitig würdige
 Früchten der Buß gewürcket) erfahren, was es sey: Nolite tange-
 re Christos meos, rühret nicht an meine Gesalbte, und schon mit
 1. Cor. 3. allzu späther Neu erfahren jenes: Quod, qui violaverit Templum
 Domini, disperdet illum Dominus, das, wer den Tempel des
 Herrn zerbreche oder entheilige, denselben Gott verderben werde.
 Catholische mussten indessen mit einem klagenden David schreyen:
 Psal. 58. Venerunt gentes in hereditatem tuam, polluerunt Templum
 7. 1. sanctum tuum, die Heyden seynd in dein Erb-Theil gefallen, die
 haben deinen Heiligen Tempel verunreiniget, & fecerunt Jerusalem
 pomorum custodiam, und haben Jerusalem, deine alte Christ-Ca-
 tholische Kirch, zu einer Apffel-Hütte gemacht, Gott hat aber das
 Gebett der der Zeit noch rechtgläubigen frommen Seelen dieser Pfarr
 gleich-

gleichwie einen andern David loc. cit. erhöret; zumahlen, wan schon derselbe der Zeit des Abfalls halber hiesiger seiner alten Kirchen gleichsam durch seinen Engel scheinbarlich antröben lassen, daß weilien Er Apoc. 2. ihre Werck wisse, und sie die Böse nicht tragen konten, die da sagaten, sie seyen Apostelen, und waren es nicht, sondern hätten sie als Eugener gefunden, und um seines Nahmens Willen nicht abgelassen: und noch das Gute hatten, daß sie die Werck der Nicolaiten, hasseten, welche auch GOTT hassete. Doch weilien sie die erste Liebe verlassen hätten, darum so wolte Er ihren Leuchter von seiner Statt bewegen, so hat der gütige GOTT das helle Glaubens-Licht dahier noch nicht völlig ausgelöschet, noch den Glaubens-Leuchter irgendwo in eine wilde Barbarey versetzet, sondern in der Nähe gelassen: Movit candelabrum, sed non amovit, Er hat den Leuchter nur ein wenig bewegt, er leuchtet zwar nicht mehr an seinem alten Orth: noch in der Pfarr ist er stehen geblieben: auf dem Haus Stockles (und GOTT segne dasselbe desfalls gleichwie wegen der Archen das Haus Obededon) daselbst hat dieser Leuchter 31. Jahr lang gestanden, daselbsthin ist die präfigurirte Arche mit jenem Manna (von welchem Christus saget, Ego sum Panis vivus, qui de Cælo Joan. 6. descendi. Ich bin das lebendige Brod, so vom Himmel kommen, v. 42. nicht wie ewere Vätter das Manna in der Wüsten gessen haben, und seynd gestorben, wer dieses Brod esset, wird leben ewiglich) gesflüchtet worden, dabe hat man dem grossen GOTT geopffert, den Glauben gepredigt, die Heilige Sacramenten ausgespendet, dabe hat dieser Leuchter 31. Jahr gestanden, nach welcher Zeit endlich der grosse GOTT im Jahr 1680. durch dermahligen hiesigen Seel-Sorger Rutgerum Gerretz, nachmahligen Pastoren zu Erkrath und Würdigsten Decanum, das Herz eines Gottseeligen Francisci Hölzgen erwecket, daß er den nebenliegenden Platz, um ein Haus dem Allerhöchsten zu bauen, geschencket habe, im Jahr 1682. zohē man mit fliegenden Fahnen in das neu-erbaute GOTTES-Haus. Anno 1686. überkam die Seel-Sorg Casparus Kräutstein. Anno 1688. aber wurde dieselbe dem Hochwürdigem Capuciner-Orden aufgetragen,

2. Reg. n.
v. 11.

gen, und dünck mir, diese Hochw. Seraphische Ordens-Brüder müssen halt auf die Gedancken gerathen seyn, wie ein Urias, der da sprach zu David: Arca DEI, Israël & Juda habitant sub Papilionibus. Die Arch Gottes, Israël und Juda bleiben unter den Zelten, und Joab mein Herr, und meines Herrn Knecht liegen zu Feld, und ich solt in mein Haus gehen, daß ich esse und trincke... so wahr du lebest, und deine Seel lebet, ich thue solches nicht. Die lebendige Arch Gottes und unser Herr und Heyland Jesus Christus wohnet dahier gleich als in den Molaischen Zeiten unter einem schlechten Gezelt, in einem schlechten Haus, als von seinen Bänden, und wir sollen in unsere Klöster gehen, uns auf unsere Ströh-Säck niederlegen, Vocum vovit DEO Jacob, so wahr du lebest O grosser

2. Paral.
2.

GOTT! das soll nicht länger seyn. Gleichwie ein David gedachte man dem Nahmen des Herrn einen recht würdigen Tempel zu bauen.

Cap. cit.

Es muß aber groß seyn, wie der David saget, dan unser Gott ist grösser als alle Götter, und vermögen Ihn der Himmel, und aller Himmelen Himmel nicht einschliessen und begreifen. Wer solst du dan seyn O armer Capuciner! daß du Ihme, dem grossen GOTT, ein würdiges Haus bauest? Hat dan dir auch vielleicht wie einem Salomon ein ander David einen unglanblichen Schatz von Gold und Silber erspahret? Ach nein, jedoch frischen Muth, dan es leben noch

2. Paral.
2.

freygebige Hiram's gleich als Königen zu Tyro, es seynd noch Gottesfürchtige Monarchen und fromme Seelen, schäme du dich nur des Bettelens nicht, Gott, dem du das Haus zu bauen gedenckest, wird schon deren Herken Mildthätigkeit erwecken, daß sie dir gleichwie ein König zu Tyro dem Salomon, wo nicht Cederen, doch Stein reichen und Tannen-Holz, auch so viel Gold und Silber schencken, als dir das Haus Gottes zu bauen wird vonnöthen seyn. Doch Danck sey euch, und ewiger Danck, hohe und niedere Stands-Personen, der gnädige Gott, das Gebett der Frommen, das Hoch-Heiligste Opffer des Priesters an diesem Orth wirds euch vergelten in Ewigkeit, daß wir nemlich durch ewere Saaben anheut so weith kommen, daß wir lauth auf singen mögen: Singt frölich Gott, der unser Helffer

Helffer ist, Jubilate, Jubilate DEO Jacob, singt mit Freuden dem Psal. 80.
 Gott Jacobs, nehmet die Psalmen, und gebet her die Trummen,
 die süsse Spiel mit den Harpffen, blaset die Posaunen... in dem Clangant
 herrlichen Tag unseres Festes, blaset die Posaunen, jubiliret dem Cymbala
 Gott Jacobs an dem herrlichen Tag unseres Festes. Unser Festin,
 sage ich, so nur allein und platterdings hiesigem Catholischen Chris-
 stenthumb, und keinem blinden Protestantenthumb zuständig ist,
 als bey welchem Haus, Hof und Wälder, Wirths-Haus, Ruch
 und Keller keine mehrere Heiligkeit besitzen, als deren hin und her
 mit ihren Schwänen-Hälßen herfür guckende, oder mit einer schwarz-
 Apocalypsischen Posaunen stolsirende, dem Creutz Christi vergalte
 Thurn-Spitzen, Mausolea und Predig-Häuser; gleichwie ein sol-
 ches im Nahmen dieser allen die so genannte Petro-Brusiani nicht Engelgra-
 ohne Gottes-Pfisterung reden; nemlich nihil differre Templum à ve in Coe-
 Taberna, & Aram ab Hara. Es wäre nemlich kein Unterscheid lest. Panth
 zwischen einem Wirths-Haus und der Kirchen, zwischen einem Al- hic fol. 44
 tar und Salvâ Veniâ. Zum Preis aber deines Heiligen Nahmens,
 zur Vermehrung der schuldigsten Reverence, Hochschätzung und
 Ehrbietsamkeit gegen deine geheiligte Tempeln, O grosser GOTT!
 so dan zur Schmach und Hohn aller Protestantischen Kirch-Häuser
 ren zeige ich darumb anheut, daß man alle Reverence, Hochschät-
 zung und Ehrforcht den Catholischen Kirchen zu beweisen schuldig
 sey, dan sie seyad Heilig; und das wird seyn das ganze Argument
 meiner heutigen Predig. Du O Heiligste Dreyfaltigkeit! verlehne
 mir durch die Fürbitt des Heiligen Apostels Jacobi als Patroni,
 Schutz und Schirmern dieses jetzt Heiligen Tempels ein solches zum
 Preis und Glory deines Heil. Nahmens, zur Befürderung der ges-
 bhrender Reverence, und Ehrforcht gegen deine Heilige Kir-
 chen mit Bestand und Seelen- & Nutzen
 ehuen zu mögen.



Mané

Manè surgens Jacob , lapidem , quem suppo-
suerat capiti suo , erexit in titulum , fundens
oleum desuper.

Jacob stunde des Morgens frühe auf , und nahm den
Stein , den er seinem Haupt unterlegt hatte ,
und richtet ihn zu einem Zeichen , und goß
Dehl oben darauf. Gen. cit. Cap.

Der Glaub lehret uns zwar , daß der Allwesende Gott an allen
Orthen zugegen seye , auch überall könne angebetten , geprie-
sen und gebenedeyet werden , gehe von Aufgang der Sonnen bis zu
der Sonnen Niedergang , von Mittag bis zu Mitternacht ubique,
ubique , überall wirstu der unbeschränckten Gottheit Gegenwart
finden , dan es mögen Jhn der Himmel und aller Himmelen Him-
mel nicht begreifen und verschliessen , Gott zeugt ein solches von
sich selbst , da Er sagt : Cælum Sedes mea est , Terra autem
Scabellum Pedum meorum. Der Himmel ist mein Sitz , die Erde
aber der Scheinmel meiner Füßen. Und der Königlische Prophet
David von Jhn : Führe ich gen Himmel , so bistu da , steige ich
ab zu der Höllen , so bistu gegenwärtig , nehme ich Flügelen und
führe bis an das äußerste des Meers ; so würde mich doch deine
Hand daselbst hinführen und deine Rechte mich halten : Überall
kan man Jhn auch zwarn anbetten , prope est enim Dominus
omnibus invocantibus eum , dan der Herr ist nahe allen denen,
so Jhn anrufen : Gleichwohl ist niemahlen , so lang die Sonne
am gestirnten Firmament des Himmels herum gefugelt , ein Volk

so schlecht, blind und einfältig gewesen, welches, wann es einen
 wahren Gott zu seyn glaubet, auch nicht dafür gehalten habe,
 dem von ihm erkanntem Gott muß gleich wie der Sitz im Him-
 mel, also auch eine gewisse heilige Wohnung auf Erden gebühren,
 des Ends seynd nicht allein in allen Glaubigen Landen und Reichen
 prächtige Tempeln und Altäre, als in Unglaubigen Moscheen und
 Gößen-Häuser, ja Delubra Diaboli, die sie jedoch Heilig hiel-
 ten, und in welchen sie ihre Söhne und Töchter den Teufeln opf-
 ferten, erbauet worden; Doch des blinden Hendenthums nicht
 zu gedencken, hat ja schon im Gesetz der Natur ein Jacob loc. cit.
 einen Stein aufgerichtet, den er das Haus Gottes nannte; Im
 geschriebenen Gesetz Moyses einen Tabernacul und heilige Woh- Exod. 36.
 nung gebauet, David seinem Sohn Salomon einen unglaublichen
 Schatz zu Erbauung eines Tempels erspahret, welchen Salomon
 in t höchster Magnificence verfertiget. Gehe die ganze Welt durch, und
 du wirst in allen Landen von Anbeginn der Christenheit mit dem Creutz
 Christi gezierte Thurn-Spitzen, Kirchen und Altäre als stumme Zeugen
 des Ubr-alten Cathol. Glaubens finden in dem jetzigen Gnaden-Gesetz:
 Was gedünckt euch aber ihr Spötteler der Catholischen Christenheit,
 und Verleumbder der Catholischen Kirchen Heiligkeit? Sollen auch
 wohl diese Kirchen heilig seyn? Soll auch wohl seyn ein Unterscheid
 inter Templum & Tabernacul, inter Aram & Haram? Freylich
 wohl, und zwar grössere Difference, als zwischen einem König-
 lichen Pallast, und einer Bauren-Hütte, ja als zwischen Himmel
 und Erden; und dieses zwar nicht so sehr wegen Prächtigkeit und
 Form der Gebäu halber, als wegen der Majestät und Heiligkeit
 jenes, so den Pallast- und dieses, so den Himmel bewohnet: dan
 halten die Canonische sowohl als civile Rechten einen Königlichen
 Pallast fast für Heilig, weil denselben ein gecröntes und gesalbtes
 Königliches Haupt bewohnet, ist der Himmel heilig, weil er die
 rechte Wohn-Stätt ist der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit! wie viel-
 mehr soll dan nicht, und warum soll dan nicht der Tempel des
 grossen Gottes heilig seyn, als in welchem nicht ein sterblicher Mo-
 nach

narch der Welt, sondern Christus Iesus, der Gesalbte des HErrn Rex Regum & Dominus Dominantium, der König aller Königen, der HErr der Herrschaaeren (in wessen Nahmen sich sollen alle Knye beugen im Himmel, auf Erden und unter der Erden) seiner vermenschten GÖttheit unter den Sacramentalischen Gestalten des consecrirten Brods seinen Tabernacul und Thron hat aufgeschlagen ?

Apoc. 21 Höre hievon den Heil. Joannem: Vidi Civitatem sanctam Jerusalem &c. Und ich Joannes sahe die heilige Stadt das neue Jerusalem, mercke auf einen neuen Hierusolymitanischen Tempel. Vom Himmel herab steigend, NB. vom Himmel herab steigend, von GÖTT zubereitet als eine gezierte Braut ihrem Mann, was mehr dan? Höre die grosse Stimm vom Thron des Allerhöchsten, sehe da den Tabernacul GÖTTes bey den Menschen, er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst mit ihnen wird ihr GÖTT seyn. Hörestu, was ein Joannes saget? Der Tabernacul GÖTTes ist bey den Menschen, GÖTT selbst hat ihn gezieret, GÖTT selbst wohnet bey uns im Tabernacul, was wiltu für grössere Prob

Gen. 28. des Tabernaculs Heiligkeit? Du traumtest Vorzeiten, mein guter Jacob, da du im Traum eine Leiter sahst, dessen Spitz bis durch die Wolcken des Himmels drunge, über welche die Engelen auf- und abstiegen, und auf wessen Spitz der HErr sich gelehnet hatte, erwachend rieffest du voll Grausens und Schrocken: Verè Dominus est in loco isto. Wahrlich der HErr ist an diesem Orth, und ich wuste es nicht; an welchem Orth dan mein Jacob? An dem Orth, welches er das Haus GÖTTes nennete. Er fahret fort zu reden: Quàm terribilis est locus iste? O wie erschrocklich ist dieser Orth! Es ist hier nicht anderst als ein Haus GÖTTes, und eine Pfort des Himmels, eine Figur und Schatten ware es nur mein Jacob dessen, was sich in der Warheit in allen Catholischen Kirchen, und heut an diesem Orth zutraget: Verè Dominus est in isto loco, wahrlich der HErr ist an diesem Orth, hier ist nicht anderst als ein Haus GÖTTes, hier ist die Pfort des Himmels, hier auf diesem Altar stehet die Göttliche Himmels-Leiter, worauf sich der grosse GÖTT gelehnet, hier steigen die

die Engelen auf und ab, den Preis des Hoch-Heiligsten Opffers, das Gebett der Frommen für den Thron des Allerhöchsten zu tragen, hier ist das Haus, in welchem der Sacramentalische GOTT wohnet, der da spricht: *Ecce Ego vobiscum sum usque ad consumationem sæculi.* Sehet, ich bin bey euch bis an das End der Welt; nicht nur heilig, sondern so gar erschrecklich ist dieser Orth, also redet davon in der Figur ein H. Patriarch Jacob. Exod. 3. da GOTT aus dem Dorn-Busch mit Moyses redete, sprach Er unter andern also: *Moy- ses, Moyses ne appropies huc, trette nicht hieher, solve calcea- menta de pedibus tuis, ziehe aus die Schuhe von deinen Füßen, dan das Orth, da du auf stehest, ist ein heilig Land ... und das hab zum Zeichen, wan du mein Volck aus Egypten geführet, wirstu ein Opffer thuen auf diesem Berg, sehe wie heilig der Orth sey, wo auch nur ein Engel in der Person Gottes mit Moyses redet. Je- nes Orth, mercke wohl, wo GOTT will, daß Ihm erst künftighin ein Schatten-Opffer des Neuen Testaments solle verrichtet werden, ein Opffer Arons sage ich, welches eine Figur ware des blütigen Op- fers Christi am Creutz, und heut zu Tag noch unblütiger Weise nach der Ordnung Melchisedech an diesem Orth, auf diesen Altären und zwar heut zu erst von den Priesteren Gottes sacrificiret, geheiligt und geopfferet wird. *Solve calceamenta de pedibus tuis, ziehe aus die Schuhe von deinen Füßen, dan das Orth, wo du stehest, ist heilig, ja so heilig, daß GOTT denjenigen Orth (wo Er mit Moyses zum ander- mahl redete, Exodi 19. weder von einem Layen noch Thier berührt zu werden verboten habe, oder sie solten des Todts sterben, seu bestia seu homo non vivet, es sey ein Thier oder Mensch, so soll er nicht le- ben; Solve calceamenta &c. Ziehe aus die Schuh von deinen Füßen, dan das Orth, wo du stehest, ist nun heilig, dan der Priester hieselbst mit dem gegenwärtigen GOTT, und GOTT mit und in der Person des Priesters reden und opffern thut. Exodi 40. Nachdem Moyses ge-**

Exod. 3.

Exod. 19

Exod. 40

die Wohnung erfüllet, und Moyses konte nicht unter das Dach der Wohnung des Bunds gehen, weil die Volck darauf bliebe, und die Herrlichkeit des HERN die Wohnung erfüllte. Figuren- und Schatten-Werck ware es der Tempeln der Catholischen Christenheit, D köntest du mit deinen Augen sehen, wie die Majestät und Herrlichkeit Gottes diesen neuen Tempel jetzt erfüllet, du würffest nicht nur die Schuhe von deinen Füßen, sondern du würdest lauth auf schreyen voll Grausen und Schröcken mit einem Jacob: Quam terribilis est locus iste. Wie erschrocklich ist dieser Orth, wahrhafftig hier ist nichts anderst als das Haus Gottes, und die Pforte des Himmels. Nachdem Salomon die Arche des HERN in Begleitung aller ältesten Häupteren und Fürsten der Stämmen Israël und des ganzen Volcks durch die Priester und Leviten in den Chor des neuen Tempels zu Jerusalem unter die Flügel der Cherubinen mit Cymbalen, Psalteren, Harpffen und Seyten-Spiel hatte bringen lassen, der Tempel geweyhet, die Opfer auf dem Altar bereitet, seine Anrede zum Volck und sein Gebett zu Gott gethan hatte; sagt die Schrift: Ignis descendit de Caelo &c. Das das Feuer vom Himmel gefallen sey, habe das Opffer verzehret, und der HERN habe sich hören lassen mit diesen Worten: Ich hab dein Gebett erhört, und diese Stadt, diesen Orth mir erwehlet zu einem Opfer-Haus, diesen Orth hab ich mir geheiligt, auf das mein Nahm daselbst seyn soll ewiglich, und meine Augen und Hertz soll dabe bleiben allewege &c. Jenen Orth hat Gott also geheiligt: Was dünckt dir mein Christ? Was dünckt dir, wessen Figur ist alles dieses? Was will es sagen? Eine Figur ist es, und bedeutet die Herrlichkeit und Heiligkeit der rechten und wahren Kirchen Gottes im neuen Gnaden-Gefäß der Catholischen Christenheit. Omnia enim in Figura facta sunt, dan alles geschah in einer Figur die wahrhafte Wesenheit der Dingen des Neuen Testaments vorzubedeutend, was bedeutet nun dan der herrliche Aufzug mein Weiser Salomon, den du Vorzeiten mit Cymbalen, Harpffen und Seyten-Spiel, mit Versammlung aller Stämmen Israël und des ganzen Volcks zu Jerusalem gehalten hast? Went zu Ehren ware damahl derselbe? Der Archen mein Christ? Was
ware

Deut. 5.
& 7.

ware aber in derselben? Hauptsächlich das Manna, so den Israeliten in der Wüsten geregnet. Und nun verstehst u, was der heutige triumphirliche Aufzug zu bedeuten habe. Das Himmlische Manna (das Hochheiligste Sacrament des Altars) von welchem Christus saget: Ich bin das lebendige Brod, so vom Himmel kommen, nicht wie ewere Väter das Manna in der Wüsten gessen haben, und seynd gestorben; wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Das Himmlische Manna, das Manna hat man heut zu erst in diesen neuverfertigten Tempel, den nun Gott geheiligt, und mit der Majestät seiner Herzlichkeit erfüllet, in den Chor dieses Haus, in das Allerheiligste unter die Flügel der Cherubinen mit Jubel und Freud hineingetragen; diesem zu Ehren seynd heut die Priester versammlelet, das Volk vergadert, dem spielen wir, dem singen wir, dem werden die Knye gebogen, dem schallen die Glocken, dem brennen die Kerzen, dem steigt der Beyrauch auf, das ist die Majestät und Herzlichkeit Gottes, welche heut nicht wie den Tempel Salomons in einer Figur und dunkelen Schatten, sondern in der wahrhaften Wesenheit selbst diesen Tempel erfüllet und heiligt: Ziehe aus die Schuhe von deinen Füßen, dan das Orth, wo du stehst, ist heilig. Heilig dan hier ist die Ruhstatt der Reliquien eines Heiligen Antonii Abbatis, und anderer Heiligen, hier ist der geheiligte Jordan, in welchem wir von der Erb-Sünd abgewachsen, zueinem lebendigen Tempel des H. Geistes als Kinder Gottes wiedergeboren werden; hier ist der Orth, an welchem aus Priesterlicher Göttlicher Gewalt dem büßenden Sünder seine Missethat wird nachgelassen Joan. 20. und verzeyhet; hier ist die Cangel, von welcher das rechte Evangelium verkündiget wird allen Creaturen, da steht der Altar, von welchem der Apostel sich rühret: Wir haben einen Altar, von welchem nicht Macht haben zu essen, die dem Tabernacul dienen, der Altar, zu welchem uns Christus Jesus als Priester gemacht hat, zu opfferen Gaaben und Apoc. 5. ad Hebr. 5. Opfer für die Sünden des Volks; hier ist der Orth, an welchem die wahre Anbetter mit dem Fleisch und Blut des Menschen Sohns gespeiset werden, an welchem der wahre Gott, nicht als wie die goldne Götzen-Bilder der Athenienser circumscriptive, sondern unter den Sa-

cramentalischen Gestalten wahrhaftig definitivè zugegen ist. Heilig, Heilig, Heilig ist dieser Tempel, dan ja von nun an hat ihn Gott geheiliget, zu einem Opfer-Haus, zu seinem Gnaden-Thron, auf das Er hieselbst sich durch das Opfer der Priester für die Sünden des Volcks verjöhnen lasse, und das Gebett desselben erhöere, mehrere Proben der Heilichkeit der rechten Tempelen des Christenthums zu geschweigen, so soll dem Spöttler, Altar- und Kirchen-Schänder gnug seyn, das ich ihn zulezt zur heylsamem Warnung zu jenen Straffen verweise, mit welchen der gerechte GOTT 2. Mach. 3. einen Heliodorum, 2. Mach. 9. einen Antiochum, Dan. 5. einen Balchafarem, als Schänder der Kirchen und der heiligen Gefäßen gestraffet hat, und wie ja Christus selbst die Käuffer und Verkäuffer mit Geißeln zum Tempel hinaus getrieben habe mit dem scharffen Verweiss: Mein Haus ist ein Bett-Haus, und ihr habt eine Mörder-Grube daraus gemacht. Erkennest du aber aus allein, diesem die Heiligkeit aller Römisch-Catholischen Kirchen, so lerne auch den Unterscheid zwischen diesen, und einem profanen Kirch-Haus alles widrigen Protestantenthums, diese mögte ich hier wohl mit lebendigen Farben abmahlen, aber Respect ihr Herren Protestanten, Respect, doch das kan ich wenigstens nicht schweigen den Unterscheid zu erkennen, das ihr nichts Heiliges, nichts Heiliges in eueren Kirchen und Kirch-Häuseren habet, dan weder Gott noch ein darzu rechte Gewalt habender Mensch (gleichwie ich hievon ein mehreres reden werde, so es Gott geliebet, der Zeit, wan Seine Churfürstliche Durchleucht, und Hochwürdigster Erzbischof, oder Höchst-Desselben Legatus diesen Tempel ferner zu consecriren sich würdigen wird) hat eueren Kirchen consecrirt und geheiliget, Gott selbst nicht, oder beweiset ein solches, kein Apostolisch-Gewalt, habender Erzbischof, dan solche Männer habet ihr ja unter euch sammt dem Priesterthum, Opfer und Tempel-Heiligung abgeschaffet, selbst ihr Herren Prediger und Worts-Diener habet auch keine Gewalt darzu, zumahlen ihr nur Layen und so wenig Priester seyet oder Priesterliche Gewalt habet, als eueren
 Wei

Joan. 2.
 Matt. 21.

Weiber, in eueren Kirchen ist weder, noch geschicht etwas Heiliges als wovon auch ein einziger Strahl der Heiligkeit denselben zufließen könnte, ausser das nur einetodte Predig, das Gebett des HErrn, ein Psalm Davids, jedoch gestämmelter Weise noch darinnen gehalten wird, das Sacrament der Tauf ist das einzige, welches ich, und mit mir die gesammte Catholische Christenheit des ganzen Heiligen Römischen Reichs, in denselben annoch zu seyn sehe. Und wollte Gott, daß dasselbe nur noch überall in der rechten Form und Weise nach der Einsetzung Christi tractiret und bedienet würde, Recht dan haben die sogenannte Petro-Brusiani, wan sie von eueren Kirchen sagten: Quod inter Templum & Tabernam, inter Aram & Haram non detur disparitas. Indessen, damit ich dir nicht zu lang falle, mein werthester Zuhörer, so ermahne ich dich: Habe Reverence und gebührende Hochschätzung und Ehrforcht für den rechten Tempel Gottes, gehe hinein mit Forcht und Zittern, gedencke jedesmahl wie erschrocklich der Orth sey, wie es das Haus Gottes und dir eine Pfort des Himmels sey, mache es nicht zur Mörders Grube, sondern gedencke daß es der Berg Calvariä sey, auf welchem das unblütige Opfer für deine Sünden durch die Priester Gottes verrichtet werde, gedencke daß es eine Berck-Stube seye deiner Seeligkeit. Schände und verachte es nicht, damit dich der gerechte Gott mit billiger Straffe nicht heimsuche, ihr Herren Protestanten nehmet es zu Herzen, auf daß ihr an eueren durch das Blut Christi theuer erkauften Seelen keinen ewigen Schaden leydet, zum Schluß aber bette ich gleichwie ein Salomon bey seiner feyerlichen Kirchweyh: O grosser Gott Jacobs, wan dein Nahm geschändet und gelästert wird, wan Spaltung und Trennung in deiner Kirchen ist, und der Priester sammt dem Volck an diesem Ort betten wird: Exaudi so erhöre denselben, auf daß dein Nahm geheiligt werde, und es wiederum dahier und in der ganzen Christlichen Welt ein Gott, ein HErr, eine Kirch, eine Tauf, ein Glaub, Schaaf-Stall, Hirt und Heerde werden möge: Wan Pestilence, Krieg, Theurung und Hungers-Noth, Vieh- oder Menschen-Sterben im Land sollte obhanden seyn, und
der

Paral. 7.

der Priester sammt dem Bolet an diesem Orth betten werden, exaudi
 so erhöre doch dieselbe, wan ein Sünder und gottloser Missethäter oder
 eine betrangte und forchtsame Seel, ein heimlich Nothleydender Christ
 um Gnad, Hülff, Barmherzigkeit und das ewige Leben bitten wird
 an diesem Orth exaudi, exaudi: so zeige daß deine Augen und deine
 Ohren offen stehen mit Hülff, Gnad und Barmherzigkeit überall die-
 jenige, so deinen Nahmen an diesem Orth anrufen werden, verleyhe
 ihnen und uns alles was nur zeitlich und ewig mag selig seyn, die wir
 dir heut und deinen Heil. Nahmen sodan dem Patrocinio und Fürbitt
 deines heiligen Apostels JACOBI diesen Tempel consecriren und seego-
 nen, mit dieser meiner letzten Bitt anheut: Du wollest jenen Engel,
 Gen. 32. der mit dem Patriarchen Jacob gerungen, uns und dieser heiligen Kir-
 chen zu einem Beschirmer und Fürsteher senden, zu welchem ich heut mit
 jenem Jacob rede: Non dimittam Te donec benedixeris mihi. Ich
 lasse Dich nicht los, du seegnest mich dan. Non dimittam Te. Ich
 lasse Dich nicht los, wan ich mit Dir O grosser Himmels-Fürst heut
 ringen soll, du seegnest dan das sichtbahrliche Allerhöchste Ober-Haupt
 der ganzen Christenheit BENEDICTUM XIV. Non dimittam Te.
 Ich lasse dich nicht gehen, du seegnest dan unsern Römischen Kayser und
 alle Christliche Monarchen. Non dimittam Te. Ich lasse Dich nicht
 gehen, du seegnest dan unsern Hochwürdigsten und Durchleuchtigsten
 Erzbischoffen CLEMENTEM AUGUSTUM. Non dimittam
 Te. Ich lasse Dich nicht, du seegnest dan unsern Durchleuchtigsten
 gnädigsten Churfürsten und Landes-Herrn CARL THEODOR und
 dessen ganzes Haus. Non dimittam Te. Ich lasse Dich nicht, du
 seegnest dan deinen Priester den Hochwürdigen Patrem Jacobum sei-
 nen heiligen Orden, du seegnest dan hiesige Pfarrey, alle
 Gutthäter dieses Heiligen Gottes-Haus, Mich
 und meine Pfarr zu Gruiten.

A M E N.

